

## Z15-Kopie

---

Von: [REDACTED]  
Gesendet: Freitag, 18. Oktober 2013 13:24  
An: 416-Postfach  
Betreff: Stellungnahme zum Netzabschlusspunkt (Routerzwang)

Sehr geehrte Damen und Herren,

bezüglich der gerade stattfindenden Diskussion über den Netzabschlusspunkt und dem daraus sich möglicher ergebenden Routerzwang (wie gerade bei vielen Providern der Fall ist) möchte ich gerne eine Stellungnahme an meinem Beispiel geben.

Ich würde gerne auf eine schneller Inter Verbindung umstellen was ich aber wegen dem mir vorgeschrieben Zwangsrouter bis jetzt noch nicht gemacht habe.

Dafür gibt es mehrere Gründe. Ich habe bereits eine Router der alle technischen Voraussetzung für VDSL hat (FritzBox7390). Diesen Router habe ich auch genau auf meine Bedürfnisse eingestellt: eigenes VPN zu meinem Netzwerk, Verbinden zweier Router zu einem VPN (für schnelle Hilfestellung bei meinen Eltern), verwenden der Heimautotisierung (Messen und Steuern vom Stromverbrauch und abschalten der Steckdose nach Zeitplan - Standby Problem), das gleichzeitige verwenden von zwei WLAN Netzen (2,4 und 5GHz), ein eigener Server z.B. FTP, das schnelle Einspielen von Sicherheitsupdates (ohne das der Provider die erst noch „freigeben“ muß - wenn er so etwas überhaupt macht), einspielen Neuer Funktionen.

All dies wird mit einem vorgeschrieben Router nicht möglich und es ist auch fraglich wie weit der eigenständige Zugriff auf Konfigurationen möglich sein wird (unwahrscheinlich), bzw. die Firmware im Router von den Funktionen Providerseitig eingeschränkt sein wird.

All dies ist nur mit einem entsprechenden Router möglich, über den man selber die Kontrolle hat (was bei einem vorgeschriebenen nicht der Fall ist). Die Möglichkeit zwei Router in Reihe zu schalten (Zwangsrouter fürs Internet und der Eigne für die Funktionen) ist keine akzeptable Lösung - auch deswegen weil wahrscheinlich der Zugriff und die Konfigurierbarkeit des Zwangsrouters eingeschränkt sind.

Beim Einspielen von Updates (Sicherheit und neue Funktionen) muß man auf den Provider vertrauen, was nur kurze Zeit der Fall sein wird (Kosten).

Natürlich halten sich die Servicekosten für den Provider bei einem vorgeschrieben Router in Grenzen da ja nur ein oder zwei Modelle berücksichtigt werden müssen. Es sprechen also umweltpolitische (zwei Geräte die beide das gleiche können aber nicht dürfen) und sicherheitspolitische Gründe (schnelle Sicherheitsupdates) gegen einen Zwangsrouter.

Ich bitte sie daher dafür zu sorgen, daß der Kunde die volle Wahlfreiheit bei dem Router ohne Vorschriften vom Provider bekommt, also die TAE-Dose das Ende ist und dort angeschlossen werden kann was vom Kunden gewünscht wird (nur ein Gerät) und der Kunde die notwendigen Zugangsdaten für eigene Lösungen erhält.

Mit freundlichen Grüßen

[REDACTED]